

SPONSORING

Solarbeiter – Weiterbildung mit sonniger Zukunft

Die Schweiz hat Ja zur Energiestrategie 2050 gesagt. Der damit einhergehende Umbau führt zu einem enormen Bedarf an Fachkräften mit Kenntnissen auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien.

Der Bund geht davon aus, dass es einer Verdoppelung bis zu einer Verdreifachung der aktuellen Fachkräfte bedarf, um der Nachfrage nachzukommen. Die Weiterbildung zum Solarbeiter wirkt diesem Fachkräftemangel entgegen. Die Weiterbildung Solarbeiter wird an fünf Standorten in der Schweiz angeboten – für die Deutschschweizer Teilnehmer in Rheinfelden, Wattwil und Bern, für die französisch sprechenden in Yverdon und im Tessin in Canobbio. Die fünf Schulen haben sich zum Verein Solarbeiterschulen Schweiz zusammengeschlossen. Mit diesem Zusammenschluss soll die hohe Qualität der Ausbildung aufrechterhalten werden und auf neue Entwicklungen gemeinsam reagiert werden können.

Modularer Aufbau der Weiterbildung

Die Ausbildung zum Solarbeiter ist modular aufgebaut. In einem Einstiegsmodul werden die Kernkompetenzen, aber auch Kenntnisse über Gesetze und Rahmenbedingungen vermittelt. In drei Grundlagenmodulen werden Kenntnisse über Elektrotechnik, Wärmetechnik und über

Dach, Wand und Arbeitssicherheit vermittelt. Die drei Fachmodule Photovoltaik, Solarthermie und Wärmepumpen vervollständigen die Ausbildung. Den Branchenvertretern und dem Bundesamt für Energie war von Anfang an wichtig, dass eine gemeinsame Theorie vermittelt wird. Mit einer Schlussprüfung wird jedes Modul abgeschlossen und so der Titel Solarbeiter erworben.

Der Lehrgang umfasst insgesamt 255 Lektionen, die während eines Semesters vermittelt werden. Die Kosten betragen 6000 Franken inklusive Lehrmittel und Prüfungsgebühren. Die Zielgruppen dieser Weiterbildung sind Sanitär-, Heizungs- und Elektroinstallateure, Spengler, Dachdecker, Metallbauer und Handwerker aus verwandten Berufen. Der Lehrgang stellt eine berufsübergreifende Weiterbildung auf der Tertiärstufe B dar, deshalb ist eine abgeschlossene Berufsbildung auf Stufe EFZ Voraussetzung.

Mehrwert für die gesamte Branche

Im Rahmen der Solarbeiterausbildung treffen verschiedene Be-

rufungsgruppen wie Sanitärinstallateure und Elektroplaner zusammen. Der Austausch führt neben den spezifischen Kenntnissen der Solartechnik auch zu Know-how der jeweils anderen Berufe. Natürlich darf beispielsweise der Sanitär auch mit Solarbeitierzertifikat keine elektrischen Anschlüsse legen, aber er weiss dank der Ausbildung, worauf es ankommt. Er kann mit den Fachleuten aus anderen Berufsgruppen besser verhandeln und so für eine optimale Installation einer Solaranlage sorgen.

Weiterentwicklung mit eidgenössischem Fachausweis

Seit 2013 sind Solarbeiter auch zur Qualifizierung als eidgenössisch anerkannte Projektlei-

ter Solarmontage zugelassen; ein Bildungsgang, der von verschiedenen Berufsverbänden geschaffen wurde. Dieser wird mit einem eidgenössischen Fachausweis abgeschlossen. Ein zertifizierter Solarbeiter muss in der Folge nur noch zwei Zusatzmodule, also das Wissen im Bereich Projektmanagement, nachholen.

Fachkräfte werden benötigt

Der mit der Energiestrategie 2050 verfolgte energetische Umbau der Schweiz wird ohne genügend Spezialisten schwer zu bewältigen sein. Ob die bisher entstandenen Angebote ausreichen, um den Bedarf an Fachkräften für die Energiewende zu befriedigen, wird sich weisen. Dafür bilden wir jetzt und heute Experten aus.



Der Bedarf an Fachkräften ist auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien enorm. Fotos: Schibli

Nachgefragt

«Wichtig sind vor allem Freude und Herzblut für das Thema nachhaltige Energie»



Marcel Walder, Solarprofi und Projektleiter erneuerbare Energie bei der Schibli-Gruppe.

Herr Walder, die Ausbildung zum Solarbeiter setzt eine abgeschlossene drei- oder vierjährige Berufsausbildung (EFZ) voraus. Geeignet sind Sanitär-, Heizungs- und Elektroinstallateure sowie diverse Handwerkerberufe verschiedener Branchen. Wie sehen die Ausbildungschancen für einen gelernten Gärtner oder Landwirt aus? Diese Berufsleute befassen

sich ebenfalls mit dem Thema Umwelt.

Marcel Walder: Einige Bereiche der Ausbildung sind für einen Nicht-Elektriker vermutlich schwieriger, aber grundsätzlich ist alles lernbar. Wichtiger sind vielmehr handwerkliches Geschick, technisches Verständnis und vor allem Freude und Herzblut für das Thema nachhaltige Energie.

Das Thema rund um erneuerbare Energien ist riesig gross. Wie stellt der Solarbeiter sicher, dass sich sein Wissen stets auf dem neusten Stand befindet?

Nach der Ausbildung ist – wie überall – die Praxis das A und O. Der Markt wächst, es kommen stetig neue innovative Lösungen. Man muss sich deshalb laufend informieren und den Markt beobachten. Zudem bietet Swissolar, der Fachverband für Sonnenenergie, diverse Kurse an.

Umfangreiche Beratungsgespräche gehören zum

Berufsalltag. Wie eignet sich der Solarbeiter diese Gabe an?

Grundvoraussetzung ist sicherlich ein gewisses Flair für Kundenkontakte. Durch die tägliche Arbeit im Photovoltaikbereich wächst das Know-how. Man wird selbstsicherer. Dazu sollte man aktuelle Trends verfolgen und neue Produkte und Systeme ausprobieren.

Welche wichtigsten Argumente sprechen für eine Ausbildung zum Solarbeiter?

Einer der drei Pfeiler der Energiestrategie 2050 ist das Ausbauen von erneuerbarer Energie. Neben Wasserkraft und Wind ist die Sonne ein riesiger Energielieferant. Gemäss dem Bundesamt für Energie (BFE) kam 2017 nur rund ein Prozent des Stroms von Photovoltaikanlagen. Das Potenzial ist aber rund 40-mal höher.

Mit der bereits erwähnten Weiterbildung im Bereich erneuerbare Energie kommen auch immer weitere Themen dazu. Wie in unserem Kompetenzzentrum Energie zum Bei-

spiel. Zum Thema Photovoltaik gehören mittlerweile auch der Bereich der Eigenverbrauchsförderung sowie das Thema Batteriespeicher. Nach mehr Unabhängigkeit vom herkömmlichen Stromnetz wird immer mehr gefragt. Und dann wäre da noch E-Mobility. Wer schon auf ein Elektroauto setzt, möchte dies vermutlich auch mit «sauberer» Energie laden.

Das alles macht den Beruf Solarbeiter extrem vielseitig und spannend!

Wie sehen die allgemeinen Zukunftsaussichten für die Solarbeiterin und den Solarbeiter aus? Ist die Branche immer noch stark wachsend?

Auf jeden Fall! Das Thema Sonnenenergie wird uns sicher auch in Zukunft begleiten. Wir alle sind gefordert, dass mit unseren Ressourcen sorgfältig und nachhaltig umgegangen wird. Und hier wird der Solarbeiter respektive die Solarbeiterin aktiv unterstützen – beratend und ausführend.



Durch die tägliche Arbeit im Photovoltaikbereich wächst das Know-how des Solarbeiters.

Sonnige Aussichten für Ihre berufliche Zukunft!

Werden Sie SOLARBEITER® und realisieren Sie die Energiezukunft der Schweiz.

1 Semester mit sieben Modulen | 5 Partnerschulen in der Schweiz | 255 Lektionen berufsbegleitend
1000 Möglichkeiten mit einem europäisch anerkannten Titel!

SOLARBEITER®



BERUFSBILDUNGSZENTRUM
FRICKTAL

4310 Rheinfelden
www.bzf.ch

energieakademie
toggenburg

9630 Wattwil
www.energieakademie.ch



TECHNISCHE
FACHSCHULE
BERN

3013 Bern
www.tfbern.ch

LPTherm
Laboratoire des Processus Thermiques

1400 Yverdon
www.lptherm.ch



Centro
Professionale
Ticino

6952 Canobbio
www.cpt-ti.ch



Unterstützt durch:
energieschweiz



schibli
ELEKTROTECHNIK
Eine Unternehmung der schibli-Gruppe

KOMPETENZZENTRUM ERNEUERBARE ENERGIE DER SCHIBLI-GRUPPE

Photovoltaik | Eigenverbrauch | Speicher | E-Mobility

Wir beraten, analysieren, planen, realisieren und betreiben Infrastrukturen.



044 265 61 01



e-e@schibli.com



www.e-e.schibli.com